

## Endokrinologie im Royal Perth Hospital, Australien

---

### Motivation

---

Da ich seit meinem ersten Semester im lokalen Austauschteam aktiv war, wusste ich schon früh, dass ich selbst eine meiner Famulaturen im Ausland absolvieren möchte. Mir war es wichtig, die Landessprache so gut zu verstehen, dass ich neben der kulturellen, auch auf medizinischer Ebene viel dazu lernen konnte. Ich hatte vor dem Medizinstudium schon ein Jahr in Australien verbracht und die Lebensweise dort kennen- und schätzen gelernt. Von daher war die Entscheidung, wo es hin gehen soll, schnell gefällt und die Freude über die Zusage groß.

### Vorbereitung

---

Dank meiner Tätigkeit als local exchange office wusste ich genau was die Bewerbung enthalten muss und wie der Bewerbungsverfahren ablaufen wird. Informationen dazu findet Ihr auf der homepage der bvmd. Ich habe ein paar Monate vor der Frist den DAAD Englisch Test an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln gemacht. Ich empfehle Euch, Euch möglichst früh anzumelden, da man mit ein, zwei Monaten Wartezeit rechnen muss bis man einen Prüfungstermin bekommt. Zumindest in Köln. Die Prüfung selbst war recht anspruchsvoll. Je nachdem, welches Ergebnis man gerne hätte, wäre eine gute Vorbereitung sinnvoll und würde demjenigen, dessen Muttersprache nicht Englisch ist, sicherlich zugutekommen.

Nachdem meine Bewerbung bei der bvmd war, musste ich mich nur noch etwas gedulden bis zur Zusage. Der weitere Ablauf war sehr gut organisiert. Alle nötigen Infos wurden mir rechtzeitig per E-mail von den bvmd Mitarbeitern geschickt. Ich musste dann quasi nur noch ein paar Formulare auf der IFMSA homepage ausfüllen und die geforderten Dokumente hochladen.

### Visum

Zuerst war ich mir nicht sicher welches Visum ich brauche. Deshalb habe ich auch ein paar unnötige Telefonate geführt und die homepage der australischen Botschaft durchforstet. Letztendlich war ich sehr erleichtert, herauszufinden, dass für deutsche Studenten, die mit der IFMSA einen Austausch machen, das Visum für Australien kostenlos ist. Also lass Euch bloß nicht verwirren! Ich habe das e-visitor (class TV), evisitor (subclass 651) Visa ein paar Monate vorher online beantragt und einen Tag später von der Botschaft per e-mail bestätigt bekommen.

### Gesundheit

Australien fordert eine ganze Menge Impfungen. Die solltet Ihr akribisch genau befolgen um Euch Ärger zu ersparen. Befasst Euch so früh wie möglich damit und schickt eine englische Bescheinigung darüber, dass ihr alle nötigen Impfungen in der geforderten Anzahl bzw. genügend Antikörper nachweisen könnt. Dieser Zettel sollte von einem Arzt unterschrieben und von der Uni gestempelt sein. Ich kann Euch leider nicht genau sagen was hier der beste Weg ist. Ich habe mich letztendlich an die Betriebsmediziner der Uni Köln gewendet, nachdem Australien die Unterschrift meiner Hausärztin nicht ausgereicht hat. Achtet auch darauf, dass die Australier zum Teil andere Referenzbereiche haben. Es reicht also nicht einen Laborbefund zu faxen (wie ich es gemacht habe). Auf dem Zettel muss tatsächlich von einem Arzt geschrieben stehen, dass Ihr gegen Mumps oä immun seid.

### Sicherheit

Ich habe mich vor meinem Auslandsaufenthalt an die Deutsche Ärzte Finanz (DÄF) gewandt um heraus zu finden, welche eine Versicherung ich brauche. Neben meiner Auslandskrankenversicherung hatte ich dann noch zusätzlich eine von der AXA, die auch Zwischenfälle im Krankenhaus in der Rolle als Famulantin abdeckt. Am besten wendet Ihr Euch persönlich bei der DÄF. Glücklicherweise ist mir während meines Aufenthaltes nichts passiert. Ich musste keine Versicherungsleistung in Anspruch nehmen.

Die Sicherheitslage in Australien ist vergleichbar mit der in Mitteleuropa. Gesunder Menschenverstand schadet

## **Famulatur-Bericht/Perth/ Australien / 2016**

auch dort nicht. Ich habe mich jedoch in keinem Moment unsicher oder bedroht gefühlt.

### **Geld**

In Australien kann man fast überall und jeden Betrag mit Kreditkarte bezahlen. Auch Geldautomaten gibt es zur Genüge. Ich habe am Flughafen ein paar Hundert Euro in Dollar umgetauscht und später am Automaten abgehoben. Es gibt ein paar Gelegenheiten, für die man immer passendes Kleingeld braucht, z.B. für Bustickets.

Generell sind die Lebenshaltungskosten in Australien ein bisschen höher als in Deutschland. Ein großes Bier kostet z.B. 8 €, ein Milchkaffee 3,50 €.

### **Sprache**

Ich persönlich hatte keinerlei Sprachprobleme. Falls ihr zum ersten Mal nach Australien reist, macht Euch auf einen, für deutsche Ohren eher fremd klingenden Dialekt gefasst. Viele Wörter werden verniedlicht oder es gibt extra australische Vokabeln. Es lohnt sich daher, sich ein, zwei australische Filme anzuschauen. Es ist allerdings immer noch Englisch und jeder wird Euren deutschen/britischen/amerikanischen Akzent verstehen ☺

Die Krankenhausmitarbeiter und auch die Patienten in Perth kamen aus allen möglichen Ländern mit sehr unterschiedlichen Dialekten: England, Irland, Schottland, China, Malaysia, Indonesien, Indien, Malediven, Cook Islands und aus dem arabischen Kontinent.

### **Verkehrsverbindungen**

Ich bin mit der Fluggesellschaft Qatar geflogen. Generell muss man mit ca. 1100 € rechnen.

Vor Ort gibt es in den Großstätten gut funktionierenden öffentlichen Nahverkehr. In ländlicheren Gebieten empfiehlt sich ein Auto.

### **Kommunikation**

Ich habe mir vor Ort eine prepaid Karte von telstra für mein i-phone gekauft. Insgesamt habe ich in einem Monat ca. 90 € dafür ausgegeben. Man hätte auch mit 20 € auskommen können, vermute ich. Aber mir war es wichtig, per whatsapp den Kontakt nach Hause zu halten. Auch im Krankenhaus war es immer wieder nützlich mal eben auf der Amboss App nach zu lesen, welches Medikament in Deutschland verschrieben wird oder um etwas zu googlen, was ich nicht verstanden hatte.

### **Unterkunft**

Die Unterkunft wurde von der Austauschgruppe in Perth organisiert. Ich war bei einem sehr großzügigen, netten Hausarzt-Ehepaar untergebracht. Die beiden waren schon fast im Rentenalter und hatte in ihrem Familienhaus 4 leere Kinderzimmer, von denen sie eines mir überlassen hatten. Die Unterkunft war wohl der allerbeste Teil meines Austausches. Ich habe die meiste Zeit mit den Beiden verbracht und es sehr genossen.

### **Literatur**

Ich hatte die Amboss App auf meinem Handy, was sich als äußerst praktisch herausstellte. So konnte ich im Krankenhaus immer schnell nach einer Info suchen. Als Reiseführer hatte ich den lonely planet West Australia.

### **Mitzunehmen**

Die größte Herausforderung beim Packen war abzuschätzen, was ich wohl im Krankenhaus tragen würde. Erstens werden in Australien keine weißen Kittel getragen und zweitens wusste ich nicht, auf welche Temperaturen ich mich einstellen sollte.

Ein Glück, kann ich Euch hierzu nun gute Tipps geben ;-)

1. Im Krankenhaus ist es immer so kalt, dass man lange Hosen und ein Hemd tragen kann. Auch, wenn es draußen 40 Grad hat.
2. Es wird erwartet, dass man „ordentlich“ angezogen ist. Sprich, kein tiefer Ausschnitt, Minirock,

## **Famulatur-Bericht/Perth/ Australien / 2016**

Strandoutfit o.ä. Die meisten Männer tragen Chino- oder Anzughosen aus Stoff und ein langärmeliges Hemd. Die Frauen tragen Kleider und Röcke mit Blusen oder ebenfalls Stoffhosen.

Oftmals tragen sie eine kleine Umhängetasche für Handy, Geldbeutel, Stethoskop etc.

Des Weiteren empfiehlt es sich, alle Kosmetika, die man benötigt, aus Deutschland mit zu bringen. Dinge, wie Mückenspray oder Makeup sind sehr viel teurer als zu Hause.

## **Reise und Ankunft**

---

Ich bin am Wochenende vor Praktikumsbeginn angereist und wurde am Flughafen von meinen Gasteltern empfangen. Letztlich wäre es besser gewesen, schon unter der Woche anzukommen, denn vor Praktikumsbeginn waren dann noch einige Formalitäten im Krankenhaus zu klären. Ich musste z.B. ein Foto für mein Namensschild machen lassen und warten, bis mein MRSA Abstrich Ergebnis zurück kam, bevor ich auf Station durfte. Kommt also besser ein paar Tage eher, damit ihr das vor Famulaturbeginn erledigt habt.

## **Tätigkeitsbeschreibung und fachliche Eindrücke**

---

Der Tag im Krankenhaus begann morgens um 8 Uhr mit der Visite. Da die Endokrinologen keine eigene Station hatten, fand die Visite täglich auf mehreren Stationen statt, unter anderem der Gefäßchirurgie und Inneren. Danach teilten sich die Ärzte auf: die Unerfahrenen kümmerten sich um die Stationsarbeit, die erfahrenen Ärzte gingen um 9 Uhr in die Sprechstunde. Nachmittags waren dann an manchen Tagen spezielle interdisziplinäre Sprechstunden für diabetische Füße und täglich um 4 Uhr die Oberarztvisite. Zwischendurch mussten immer wieder Patienten in der Notfallambulanz oder auf der Intensivstation besucht werden, um z.B. die endokrinologische Medikation an die aktuelle Krankheitssituation anzupassen.

Ich war meistens von 8 bis 14 Uhr anwesend. Da es auf Station größtenteils um organisatorische Aufgaben ging und die Ärzte die meiste Zeit am Telefon und am PC verbrachten, war das relativ langweilig. Ich habe dann nach ein, zwei Wochen für mich beschlossen, einfach jeden Tag in die Sprechstunde zu gehen weil ich dort die ganze Patientengeschichte mitverfolgen konnte. Meistens durfte ich mit im Sprechstundenzimmer sitzen und mit anschauen, wie die Ärzte die Anamnese erhoben und Patienten untersuchten. Wenn ein extra Raum frei war, lies mich der Chef der Klinik auch gelegentlich selber Patienten anschauen und dann mit ihm nach besprechen. 80-90 % der Zeit habe ich zugehört und zugeschaut. Wenn ich Glück hatte und bei einem Oberarzt gelandet bin wurde ich mehr eingebunden, nach Wissen zur Krankheit befragt oder durfte die Patienten selbst befragen. Insgesamt kann ich aber sagen, dass ich durch das Zuschauen eine Menge über endokrinologische Krankheitsbilder und Diabetes mellitus gelernt habe. Die Atmosphäre im Team war sehr angenehm und locker. Die Ärzte waren alle sehr nett und zugänglich und haben meine Fragen in der Regel geduldig beantwortet.

## **Land und Leute**

---

Westaustralien hat Einiges an Schönheit zu bieten. Angefangen mit der Hauptstadt Perth, die mit unzähligen Parks und Stränden gesegnet, zum entspannten Abhängen einlädt. Fremantle, die etwas kleinere Stadt direkt nebenan, hat mit ihren kleinen Boutiquen, der Markthalle, Studenten und Künstlern sogar noch etwas mehr Charme und sollte auf jeden Fall besucht werden.

Da WA nicht ganz so populär wie der Rest Australiens ist, gibt es kaum Touren für backpacker. Nur ein Reiseunternehmen bietet günstige Wochenendtrips entlang der Küste: aussu wanderers. Spart Euch ewige Recherche und Bucht deren Touren ;-)

## **Fazit**

---

Meine Famulatur im Royal Perth Hospital war insgesamt sehr lehrreich. Die Organisation über den bvmd, sowohl als auch die amsa hat einwandfrei funktioniert. Der Aufenthalt hätte allerdings noch um einiges spaßiger werden können, hätte die Austauschgruppe in Perth mich anderen Studenten vorgestellt. Vor allem zu Anfang war ich ziemlich einsam und habe mir Veranstaltungen wie ein „welcome dinner“ oder eine „international food and drinking party“ gewünscht. Letztendlich bin ich aber sehr dankbar für die Zeit dort und möchte die Erfahrung auf keinen Fall missen.